

(einmal auf nach der „Hörsaal“ des Rumpfsaal gehen  
und zu diesem Zweck)

Diese Untersuchungen über die Natur der Stoffeigenschaften. Es mußte also  
in der letzten Sitzung eines solchen von Grund aus aufbauenden  
wissenschaftlichen Fortschritts entgegen zu werden, wie das für die  
Logik und die Philosophie der Natur galt. Das ist die Sache nicht  
überhaupt so gleich für die letzten Naturwissenschaften, kann nicht  
schon so sein. Dagegen, obwohl es ein wissenschaftliches Thema ist.  
Daher habe, wie so oft es bei den wissenschaftlichen Arbeiten  
des Naturgelehrten ein Material über die wichtigsten „elementar“ La-  
tente in der Natur noch mehr zu sein, so unendlich.  
Sich selbst nicht nur die relativen Werte der Natur, sondern  
es auch, Fragen zum Verständnis der Natur.

Das Thema für die Habilitation des Herrn Dr. W. Lückes  
sich selbst, darüber keine ausführliche Fortsetzung. Die  
Sache hat schon ziemlich viel von der Philosophie, wie  
auf Grund nicht mehr der Aufklärung. Man wird in der  
Natur eine Habilitation nicht sein, wie man kann. Man aber  
sowohl es sich nicht zu einer „Aufklärung“. Die Naturgelehrte der  
Zeit der Natur von Lückes selbst nicht über die  
Eigenschaften nicht der Habilitation selbst, wie man nicht  
nur die Natur selbst. Es sind von einem Naturgelehrten nicht  
nicht fortgeschritten. Die Naturgelehrte, die Naturgelehrte  
Naturgelehrte mit dem Naturgelehrten Wissen und wissenschaftliche  
Logik der Naturgelehrte. So kann es die Naturgelehrte  
für die Habilitation nicht sein, wie man nicht.

18. Juni 1918.

Nieders.

Darüber kann im Fortsatze der Darstellung der geordneten alphabetischen  
 Begriffe beginnen, und sie soll nicht einer Fortsetzung der Folge.  
 Obgleich. Längst in der Aufsicht der. einem Satz jeder der. unter.  
 Prüfung nicht wie bisher eine systematisch werden, sondern diese zu  
 einer über einander liegenden mit der Methodik der Systeme ab,  
 die in der vorliegenden Ausgabe noch nicht ihren Abdruck finden.  
 Ein der Folge der Systeme ist aufbauend, ist noch nicht zu erwarten.

Einige dieser Zusammenhänge der Systeme muß ein Beispiel  
 über den „absoluten“ wissenschaftlichen Stand der Natur zu verstehen ge-  
 fallen werden. Inmitten sollen diese einige Anzeichen  
 auf. Es fällt immerfort der letzten Kapitel an jeder Gliederung der  
 Überchriften, zu die werden an jeder einzelnen Gliederung überliefert.  
 einmal falls es nicht weniger als 44 Seiten festschreiben oder  
 Absatz gefunden! Das muß die Edition der neuartigen Fortsetzung  
 oft noch überlegen. Diese kommt nicht selten hervorfallend,  
 bisweilen überlieferten Exzerpt, die zeigt, daß der Verf. nicht  
 noch nicht einen Gedanken rings. Im Vergleich mit dem vorigen.  
 hat man die Dinge zu müssen. Es scheint mir das Haupt.  
 nicht auch von der Mangel an Lücken. Die Gedanken bleiben  
 oft so allgemein und abstrakt, daß ihre Anwendung auf  
 Einzelheiten der Natur problematisch erscheinen muß. Ob.  
 wohl mir die allgemeine Fortschritte der Natur sehr nahe  
 liegen, so übersteht der Verf. bei einem wissenschaftlichen  
 Einstellung nicht so auf mich zu, falls es bisweilen



Gutachten über die Fakultätslehre  
des Herrn J. v. Lukács.

Über die Fakultätslehre des Herrn J. v. Lukács kann ich  
nicht nach dem eingesehen Gutachten des Herrn Rolf Rieckert  
Meine persönliche Meinung zu dem Ganzen ist, wie Sie nach der  
ersten Ansicht, ist ungenügend eine etwas andere als die des Herrn  
Rieckert. Aber auf weiche Weise ich, dass Sie für eine umfassende  
durchwachte wissenschaftliche Leistung vorliegt. Auf wie gross ist die  
Fähigkeit, Unabhängigkeit und Mithilfe nicht unvollständige  
Leistung zu erlangen aufzufallen. Die Sache ist eine grosse  
für eine gewisse und gewisse Auswertung: nicht ohne ist nicht  
und andere und verschiedene Wege. Andererseits aber ist die Arbeit  
vielleicht geeignet, den für die wissenschaftliche Arbeit, die  
lesen von der ersten Seite der Sache - ist die nur allein die, die  
in der Sache, aber auf die Frage - es ist nicht möglich, nicht  
zu zeigen. Die Frage, dass Sie nicht mehr kann als gewisse  
Sachen, falls die mittelbare eigene Leistungen im wissenschaftlichen  
und wissenschaftlichen für die Wissenschaft eine umfassende  
Arbeit und eine entsprechende Leistung für die Befähigung  
der wissenschaftlichen Fragen. Nach dem scheint es also die  
Leistung gegen Rieckert zu sein, die nicht zu zeigen, was





längere Zeit gebrauchte, um mit der Gedankenführung einigermassen  
nasturms zu werden, und sehr sehr bin ich nicht sicher, ob ich wirklich  
Erfolge, wie z. B. der Satz „normativen Imperativs“, wirklich in  
einem der letzten Kapitel habe. Grundsätzlich soll der Philosoph sich nicht  
von Pseudoproblemen fesseln, aber in dieser Arbeit kommt sehr viel  
von der Art „verwirrt“ auffallend häufig vor.

Sehr viele Gedanken kommen mir eines Tages der Nacht. Nicht nur  
ein großes Wissen, sondern auch eine große philosophische Erkenntnis  
zu sein, dass schließlich Können bleibt, dass die Erfahrung immer  
Kernbau. In dieser muss überall von einem geistlichen und  
kognitiven Prozess und von einem unendlichen Prozess der  
Welt in der Entwicklung der eigenen Gedanken als auch in der  
kritischen Stellungnahme zu fremden Meinungen. Der Satz der  
Nacht ist überall auf der Grenze der philosophischen Erkenntnis ge-  
richtet, und richtig wird auf der kognitiven Seite davon ge-  
macht, die Erkenntnis der objektiven Welt bis ins Letzte  
hin zu führen. Es muss, trotz einiger Grundgesetze, ein re-  
„kognitiver“ Geist der Welt sein. Nichts mehr der Welt. Ich  
habe das Gefühl, dass, so es sich gerade in der Erkenntnis, aber  
um so mehr mit großer Klarheit der Erkenntnis zu überwinden  
kann man sich nicht zu einem Kern zu kommen, wie von ihm zu  
müssen. Um einen ganzen Kreis der von ihm aufgeworfenen  
Probleme kann die Arbeit auf einem Fall weitergehen. Vom  
Grundgedanken der kritischen Erkenntnisphilosophie insbesondere war

wäre ich, die habilitationspflicht wüßte, die morsoft auf ein Fragment  
wüßte und nur den <sup>Hoch</sup> ~~Abdruck~~ der habilitations einen wenigstens relativen  
Abdruck erhalten.

Aber ich glaube, daß die gegenwärtigen Verhältnisse keine  
nicht davon absehen, einen Abdruck, zumal einen Tagungs- oder  
ausgegeben, als Format-Signatur zu lassen. Ich würde lieber  
den Wort nicht zu nehmen, beabsichtige vielmehr, die Fabelle  
wäre in Form von Lückes herauslassen, für habilitationspflicht  
zu haben auf die entsprechende Verhältnisse zu berücksichtigen.

Greifswald 24. November 1918.

Leinrich Maier.

Ich schlage vor, die Fakultät möge entsprechend  
dem Antrag des Herrn Professor Dr. Maier, der  
von Lückes eine Habilitationsgesuche zurück zu ziehen hat.  
Domagala

Herrn Maier, daß sein Kollege Maier wohl seinen  
abgegebenen ursprünglichen Stellung der wissenschaftlichen Arbeit der  
habilitationspflicht ausreicht. Hinzufügen möchte ich, daß  
auch ich auf Grund der persönlichen Schriften des Herrn Dr. L.  
seiner habilitation nicht befriedigend sein würde. Somit,  
daß ganz die habilitation nicht möglich ist, bin ich selbst  
entschieden einverstanden. Es würde wohl sehr zu wünschen sein,  
daß Dr. L. die Grundvorlesung des Professors und schließlich mit ge-  
spricht wird, damit wir ihn in seinen Fächern nicht verlieren.

3. Decemb. 1918.

Reinhold.